



Herausgeber
ANU - Arbeitsgemeinschaft
Natur- und Umweltbildung e.V.

Redaktion
Jürgen Forkel-Schubert,
Umweltzentrum
Karls Höhe 60d
22175 Hamburg,
Dr. Sibylle Hielscher,
Silvia Schubert

INHALT

Aus der ANU
Aus Zentren
Aus Arbeitskreisen
Neue Materialien

Nachhaltiger Konsum - ein Thema für die Umweltbildung

Es bewegt sich etwas! Wurden bis vor wenigen Jahren im Umweltbildungsbereich fast ausschließlich Umweltprobleme wie z.B. Wasser- und Luftverschmutzung oder naturbezogene Themen wie Artenschwund und Biotopzerstörung behandelt, so rücken nun immer mehr anthropologische Fragestellungen wie Konsum- oder Mobilitätsverhalten in den Vordergrund. Der Mensch in seinem kulturellen Umfeld und seinen alltäglichen Verhaltensweisen steht auf dem Prüfstand: der/die Einzelne kann zugleich Retter, Opfer und Täter im Hinblick auf ökologische Probleme sein. Etwa 70 - 80 % aller Umweltbelastungen, so schätzt man, stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den Konsumbereichen Ernähren, Kleiden und Wohnen. Doch das Thema Konsum ist für viele UmweltpädagogInnen noch Neuland: Welche Anreize könnten geeignet sein, um Menschen zu einem anderen Konsumverhalten zu bewegen?

Wie steht es mit der Vorbildfunktion des/der UmweltpädagogIn selbst? Was heißt „Nachhaltiger Konsum“ eigentlich konkret im Alltag? Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung / DIE und die Stiftung Verbraucherinstitut luden im März dieses Jahres Multiplikatoren zu einem Workshop nach Iserlohn ein, um erste Ansätze für die Bildungsarbeit zu diskutieren. Lebensstile, geschlechts- und altersbezogene Konsumrollen sowie Konsumpolitik waren Themen der Veranstaltung, die in einem Heft demnächst dokumentiert werden soll. Für alle, die sich näher mit diesem Thema befassen wollen, hier ein kleiner Einblick in die Arbeit des Verbraucherinstituts. Das Verbraucherinstitut Berlin ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich nicht an

die Verbraucher selbst, sondern an Multiplikatoren im Bildungsbereich wendet. Schwerpunkte der Arbeit sind Marketing, Ökologie, Gesundheit sowie ökologische und soziale Verantwortung. Hierzu hat das Verbraucherinstitut verschiedene pädagogische Materialien veröffentlicht, die das komplexe Themenfeld Konsum aufbereiten helfen sollen: „Nachhaltiger Konsum - aber wie?“ lautet der Titel eines Workshops, dessen Dokumentation einen guten Einstieg in das Thema ermöglicht. Verschiedene Referate befassen sich mit den Erfahrungen aus dem niederländischen Aktionsplan, geben empirische Daten zum Umweltverhalten der Verbraucher und stellen den nachhaltigen Konsum als Aufgabe der Verbraucherverbände vor. Interessant sind die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, wo z.B. nach den Hemmnissen bei Verbrauchern gegen eine Umsetzung gefragt wurde, und der abschließende Thesenkatalog, der als politisches Programm verstanden werden kann (1995, 137 S., DM 9,-). Zum aktuellen Thema Ökotextilien und der Zerstörung lokaler Textilindustrien in Afrika durch massenhaften Import unserer Altkleider ist das Heft „Kleidung: Ökologie und Gesundheit“ erschienen. In sieben Kapiteln wird informativ und didaktisch aufbereitet sowohl die textile Kette von der Faserproduktion bis zur Altkleidersammlung vorgestellt als auch der Widerspruch zwischen dem Spaß an der Mode und der ökologischen Verantwortlichkeit (1995, ca. 120 S., DM 23,-). Das Material „Sozial-Sponsoring im Kinder- und Jugendbereich“ beleuchtet die Praxis dieser neuen Form von Unternehmenskommunikation und stellt konkrete Beispiele vor. Verschiedene

Fachleute versuchen aus unterschiedlichen Blickwinkeln heraus die Frage nach den Auswirkungen von Sponsoringaktivitäten auf die sozialpädagogische Arbeit im Projekt zu beantworten. (1996, 72 S., DM 18,-). Weitere Titel sind u.a.: „Sanftes Reisen lernen - Umwelt, Gesundheit und Konsum im Schullandheim, Dokumentation eines Projekts“ (1994, 88 S., DM 15,-) und „Welternährungssituation und nachhaltiger Konsum“ (1996, 200 S., DM 26,-). Fortbildungsprogramm 1996 auf Anfrage. Publikationsliste und Bezug: Stiftung Verbraucherinstitut, Versandservice, Pf. 1448, 59933 Olsberg. Weitere Materialien zur Verbraucherbildung bei der Verbraucherzentrale NRW, Abt. Verbraucherbildung, Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf, Tel: 0211/38090

Aus der ANU

ANU Schleswig-Holstein erarbeitete Forderungskatalog Umweltbildung

Unter der Leitung der Akademie für Natur und Umweltschutz in Neumünster wurde in Schleswig-Holstein ein Arbeitskreis Umweltbildung eingerichtet, in dem neben dem Umweltministerium auch das IPN Kiel, das IPTS sowie die ANU und weitere wichtige Vereine und Institutionen vertreten sind. Der AK will einen Forderungskatalog erstellen, der mit allen Parteien diskutiert werden soll. Eine Forderung z.B. befaßt sich mit der Notwendigkeit, daß bei allen Naturschutz- und Umweltmaßnahmen begleitende Umweltbildungsmaßnahmen gleich inhaltlich und finanziell (z.B. 10% der Gesamtkosten) mitgeplant werden, um so einen präventiven Akzent zu setzen. Geplankt ist darüberhinaus die Einrichtung einer „Servicestelle Umweltbildung“ an der Akademie in Neumünster ab Sommer 1996. Das Land fördert das Projekt mit 1 abgeordneten Lehrer(in) und 1/2 Sachbearbeitung, jedoch nicht mit Sachmittel. Kontakt: Birgitt Fitschen, Tierpark Warder, Langwedeler Weg 11, 24646 Warder, Tel: 04329/1280

ANU Bayern wurde Mitglied im Umweltforum Bayern

Der bayerische Umweltminister Goppel hat am 8.1.96 das „Umweltforum Bayern“ ins Leben gerufen, das die Agenda 21 im Sinne eines „nachhaltigen Bayern“ umsetzen soll. Die ANU Bayern ist durch Marion Loewenfeld (MobilSpiel e.V.) in diesem Gremium vertreten, in das 56 Personen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen be-

nannt wurden. Geplant sind u.a. die Arbeitsschwerpunkte Wirtschaft, Landwirtschaft, Freizeit, Gesundheit, Bildung und Kommunen. Kontakt: Mobilspiel, Ökoprojekt, Welsenstr. 15, 81373 München, Tel: 089/7696025

ANU NRW bereut den „Runden Tisch Umweltbildung“

Seit Sommer 1993 gibt es in NRW den vom Umweltministerium ins Leben gerufenen „Runden Tisch“ zur Umweltbildung, dem u.a. das MURL, das NZ NRW, die Zentralstelle für Umwelterziehung (ZUE) Essen, die evangelische Kirche NRW und die ev. Akademie Iserlohn, sowie verschiedene Volkshochschulen, der Kommunalverband Ruhrgebiet und die ANU NRW mit vielen Umweltzentren angehören. Ziele sind neben der Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung u.a. die Vernetzung der Umweltbildungsarbeit, die Verbesserung der finanziellen, organisatorischen und personellen Situation der Umweltbildung und der Erhalt und die Weiterentwicklung des Bildungsangebots. Zu den Zielen und Aufgaben des Runden Tisches ist nun ein Faltblatt erschienen, das beim Sekretariat angefordert werden kann: Sekretariat R.T. NRW, ANU, Natur- und Schulbiologiezentrum Leverkusen, Talstr. 4, 51379 Leverkusen, Tel: 02171/33366

Aus Zentren

Schulbiologiezentrum Kassel: Lernkartei Hecken, Wald, Gehölze

Eine bunte Sammlung von Aufträgen soll Schülern das Thema Hecken, Wald und Gehölze näherbringen. Auf je einer DIN A5-Karte ist ein Arbeitsauftrag aufgeschrieben, der unmittelbar zum entdeckenden Lernen anregt. Die Palette reicht vom Messen des Alters eines Baumes oder der Luftfeuchtigkeit in einer Hecke über Suchbilder am Strauch bis zum Schleimpilzspiel u.a.m. ergänzend gibt's dazu eine Mappe mit Kopiervorlagen, die Blattformen, Früchte oder Insekten abbilden. Bezug gegen beim SBZ Kassel, Rainald Irmscher, Bosestr. 15, 34121 Kassel, Tel: 0561/7873169

Ökologiestation Bremen: Arbeit in private Hände gelegt

Die Ökostation ist tot - es lebe die Ökostation! So könnte man sagen, blickt man auf die interessante Entwicklung eines der wohl innovativsten Umweltzentren Deutschlands. Nachdem die Umweltbehörde der Stadt Bremen sich aus Kostengründen von der

Trägerschaft des Zentrums und somit von der Umweltbildung verabschiedete und die Ökostation quasi dichtmachte, gab es nun grünes Licht für einen privatwirtschaftlichen Neuanfang. Mehrere MitarbeiterInnen der Einrichtung gründeten die „Internationale Agentur für nachhaltige Projekte“ als GmbH und wollen nun versuchen, in eigener Regie am Markt zu bestehen. Die Stadt Bremen fördert das Vorhaben, indem es das Gebäude zur kostenfreien Nutzung überläßt und eine finanzielle Unterstützung für die ersten 5 Jahre gewährt. Kontakt: Ökologiestation, Hans Stuijk, Am Güthpol 9, 28757 Bremen, Tel: 0421/6584631

Waldschule im Spandauer Forst bleibt geschlossen

Das Berliner Haushaltsloch ist schuld. Weil die Mittel im Etat der Berliner Forsten dafür fehlen, wird es vorerst keinen Zeitvertrag mit der Waldschulleiterin Gundula Stamm und ihrem Mitarbeiter Thomas Steeb geben. Dies bedeutet das Aus für die durch ihre „Waldtage“ weit bekannte Einrichtung. Als letzte Rettung werden nun neue Finanzierungs- und Trägerkonzepte und Sponsorships überlegt.

Grüner Lernort am Scharfrichtersee in Berlin

Seit 1992 befindet sich auf der ehemaligen Müllkippe südöstlich von Prenzlau bei Berlin die Ökostation „Grüner Lernort am Scharfrichtersee“. Zielgruppen sind Schulklassen und Kindergruppen, die auf dem 5,5 Hektar großen Gelände lernen, wie man richtig biogärtner, Steuobstwiesen pflegt oder Nistkästen baut. Ein breitgefächertes Angebot zur Weiterbildung, sachkundige Führungen und individuelle Beratungen ergänzen das Programm. Geplant ist zur Zeit der Bau eines Öko-Partner-Naturhauses, das als Informations- und Seminarzentrum dienen soll.

Naturschutzstation „Das Nest“ am „Faulen See“ sucht Unterstützung

Eine ehemalige „Station für junge Naturforscher und Techniker“, die nach dem Ende der DDR geschlossen wurde, konnte im Mai 1995 als Naturschutzstation „Das Nest“ in Weißensee bei Berlin wiedereröffnet werden. Träger ist das Umweltbüro Weißensee, das Veranstaltungen organisiert und „Expeditionen“ in die Umgebung für Kinder und Jugendliche anbietet. Derzeit befindet sich die Station noch im Aufbau. Gesucht werden Ausrüstung und Einrichtungen, wie z.B. Mikroskope, Ferngläser und Wasserlabor. Gefahr droht der Einrichtung jedoch aus der Nachbarschaft: für das Jahr 1997 ist in unmittelba-

rer Nähe ein Sportplatzneubau geplant. Kontakt: Umweltbüro Weißensee, Wilfried Platzek, Indira Gandhi Str. 131, 13088 Berlin, Tel: 030/9650023

Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe bietet Abenteuer camps an

Abenteuer in der Gruppe, gemixt mit Natur zum Anfassen und viel Action, ist das Rezept der Feriencamps, die im Hamburger Umweltzentrum für Schulklassen und Jugendgruppen angeboten werden. Die Themenpalette reicht vom „Abenteuerlager“ über „Leben wie im Mittelalter“ bis zum Naturforscher camp. Das Umweltzentrum hat nun eine Broschüre veröffentlicht, die die Erlebnisse einer Gruppe während 5 Tagen mit viel Spannung, Natur und Überraschungen beschreibt und viele praktische Tips zur Durchführung gibt: Wie baut man ein Karussell? Welche Wildkräuter lassen sich zu Tees, welche zu Salat verarbeiten? Welche Spiele sind für welchen Zweck geeignet? Was ist beim Feuermachen zu beachten usw. Bezug gegen DM 3,- in Briefmarken beim Hamburger Umweltzentrum, Karlshöhe 60d, 22175 Hamburg, Tel: 040/6402019

Aus Arbeitskreisen

NABU Bundesfachausschuß macht Bestandsaufnahme

Alle Landesverbände des Naturschutzbund Deutschland (NABU) sollen in einer Umfrage befragt werden, wo welche Art von Umweltbildung durchgeführt wird. Für die Zukunft plant der AK u.a. einen Diskurs über Selbstverständnis und Selbstdarstellung zu führen, neue Zielgruppen anzusprechen, Kampagnen abzustimmen und die Umweltbildung personell und finanziell abzusichern. Der AK trifft sich am Montag, den 22.4.96 um 10:30 in Hannover, um u.a. die Umfrage auszuwerten und die Veranstaltungen für 1996 zu vorzubesprechen. Kontakt: Karin Dinter, NABU, Calenberger Str. 24, 30169 Hannover, Tel: 0511/911050

AK Ökopädagogik München diskutierte Wuppertal-Studie

Was bedeutet die Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ für die Umweltbildung? fragten die TeilnehmerInnen beim Märztreffen des AK Ökopädagogik in München. Ihrer Meinung nach fehlen für die Bereiche Bildung, Gesundheit und Frauen entsprechende Leitbilder in der Studie. Auch ergeben sich für die Arbeit keine neuen Inhalte, da die aufgeführten Problemfelder seit langem bekannt sind und mit Kin-

dern und Jugendlichen bearbeitet werden. Grundsätzlich bestätigt die Studie die Notwendigkeit der Ökopädagogik, allerdings fehle eine koordinierende Stelle zur Vernetzung verschiedener Aktivitäten. Der AK stellt am 18.4. Projekte aus München zum Thema ökologische Kinderrechte vor, fragt am 9.5. danach, was sich zur Agenda 21 in München tut und berichtet am 13.6. über die Arbeit von Harriet Austen-Hübner: Children for a better world. Kontakt: Mobilspiel, Ökoprojekt, Welsenstr. 15, 81373 München, Tel: 089/7696025

Neue Materialien

Ausstellung „Klimaschutz konkret“ ausleihbar

Eine Klimaschutzausstellung mit 41 Tafeln im Format DIN A1 kann beim Umweltamt der Stadt Münster ausgeliehen werden. Die Themen sind: Gründe der Energiewende, Niedrigenergiehaus, Regenerative Energien und Energiewende in Münster. Die Ausleihgebühr beträgt 500,- DM/Woche. Die Tafeln können nach eigenen Ideen kombiniert und zusammengestellt werden, außerdem sind Demonstrationsobjekte mitausleihbar. Eine Broschüre dazu gibt's für 5,-DM. Bezug: Umweltamt, Berliner Platz 8-10, 48127 Münster, Tel: 0251/4923115

NNA Mitteilungen / Sonderheft: „Umweltbildung in Schule und Lehrerbildung“

Die Norddeutsche Naturschutzakademie (NNA) hat ein Sonderheft (M95-S1) „Natur im Städtebau“ herausgegeben, in dem eine Fachtagung zur schulischen Umweltbildung dokumentiert wird, die im Juli 1994 stattfand. Auf ca. 30 Seiten werden u.a. Konzepte zur schulischen Umweltbildung, die rechtliche Verankerung in Prüfungs- und Studienordnungen, Aspekte der Lehrerbildung, Anforderungen an die LehrerInnen, die Situation am Lehrerseminar und die Perspektive eines Schülers abgebildet. Obwohl sich die Aufsätze auf die Situation in Niedersachsen beziehen, können durchaus interessante Parallelen zu anderen Ländern gezogen werden. Bezug: NNA, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen, Tel: 05199/98936

BLK-Modellversuch „Umweltvorsorge und Umweltgestaltung im pädagogischen Handlungsfeld“

Um den interdisziplinären Ansatz von Umweltbildung in Schule und Hochschule ging es in einer Vorlesungsreihe an der Uni Hamburg, die von Prof. Klaus Schleicher im Rahmen des BLK-Modellversuchs durchgeführt wurde. Einbezogen wurden Wissenschaftler anderer Fachrichtungen, um die Studierenden mit unterschiedlichen Paradigmen vertraut zu machen. Heft Nr. 5 der „Studienmaterialien zur Umweltbildung“ dokumentiert die Vorlesungen vom Sommersemester 1995, u.a. mit Beiträgen über Umweltplanung in Hamburg, naturwissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Umweltinterpretationen, historische Kontexte sowie bildungspolitische, umweltpädagogische, erziehungswissenschaftliche, didaktische und curriculare Folgerungen. Ein vor allem für Umweltzentren interessanter Aufsatz über „Problemerkennungen an Lernorten“ führt u.a. pädagogische Qualitätsmerkmale und eine Bestimmungs- und Erschließungsmatrix von Lernorten auf. Kontakt: Uni Hamburg, Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaften, Prof. Dr. K. Schleicher, Sedanstr. 19, 20146 Hamburg, Tel: 040/41233714

UBA: Das Umweltverhalten der Verbraucher - Daten und Tendenzen

Empirische Grundlagen zur Konzipierung von „Sustainable Consumption Patterns“ und Elemente einer „Ökobilanz Haushalte“ beinhaltet das Heft 75/94 zum Umweltverhalten der Verbraucher. Demnach hält sich 80 % der Bevölkerung für umweltbewußt, 60 % ist bereit, sich entsprechend umweltbewußt zu verhalten und immerhin 20 % ist bereit, das Konsumverhalten einschneidend umweltbewußt zu gestalten. Das Heft listet eine Fülle Einzeldaten zum Verbraucherverhalten auf, u.a. den Energie- und Wasserverbrauch, Verkehrsverhalten, Abfalldaten sowie Daten zu Hygiene und Kaufverhalten. Am Ende wird eine „Ökobilanz Haushalte“ empfohlen, die durch den Strukturwandel in der Umweltberatung (weniger Einzelberatung und mehr Öffentlichkeitsarbeit) beschleunigt werden könnte. Bezug: UBA, Fachgebiet III 1.3, Harald Neitzel, Pf 330022, 14191 Berlin, Tel: 030/89030

Dokumentation „Risikokommunikation und Bürgerbeteiligung“

Als Dokumentation eines Workshops der Gesundheitskonferenz „Gesündere Zukunft für Hamburg“ vom Februar 1995 ist nun eine interessante Zusam-

menfassung erschienen. Verschiedene Beispiele der Bürgerbeteiligung aus europäischen Ländern werden zum Umgang mit umweltbezogenen Gesundheitsrisiken vorgestellt: Konsenskonferenzen (Citizens Juries, Dänemark), Verbindungskomitees (Liaison Committees und Consumer Panel, Großbritannien), Bürgerbeteiligung bei Störfällen, Mediation (Deutschland) und Planungszellen (Schweiz). Diese unterschiedlichen Ansätze einer breiten Bürgerbeteiligung könnten durchaus in einer politikbezogenen Umweltbildung Anwendung finden. Kostenloser Bezug gegen Rücksendecouvert DIN A4 / Porto DM 3,- bei: BAGS, Amt für Gesundheit, Dr. Karen Spannhake, Tesdorfstr. 8, 20148 Hamburg